

## Auf dem Weg zu Theologie 6oplus

Liebe Leserin, lieber Leser

Hat man – ob Mann oder Frau – einmal 50 Jahre hinter sich, dann wird er oder sie von allen Seiten her mit guten Ratschlägen eingedeckt. Ein Gesundheitscheck sei fällig, empfiehlt der Vertrauensarzt. In der Tageszeitung sticht unübersehbar eine Beilage ins Auge: «Generation 50plus – 13 Tipps, vital zu bleiben.» Die Eingabe «50plus» im Google bringt auf Anhieb 10 Oberbegriffe, unter denen sich jeweils zig Tausende von Angeboten, websites, Tipps, Produkten, Beratungen etc. ansteuern lassen. Die 10 Oberbegriffe reichen von Treffs bis Chat, von «endlich allein» bis Singles, von Arbeit bis Magazin, von Schweiz bis Reisen. Falls Sie zur Zielgruppe gehören: Probieren Sie's aus! Und wenn Sie dann vom Surfen in den Gewässern von «50plus» noch nicht genug haben, dann wechseln Sie die Bucht und googeln «ü50» – und schon geht es munter weiter: mit ü50-Partys, ü50-Geschenken, ü50-Spielen usw.

Ja, wer – wie unsereiner – schon seit einigen Jahren zur Zielgruppe gehört, der hat fast den Eindruck, in einer Sondergruppe gelandet zu sein. Zugleich aber beschleicht ihn ein keineswegs nur unangenehmes Gefühl, beachtet zu werden, jemand zu sein, besondere Aufmerksamkeit zu erhalten. Vielleicht gar etwas Besonderes, ja Exotisches zu sein? In einer Gesellschaft, die doch sonst allüberall auf Jugendlichkeit setzt und trimmt. Mit 50 scheint eine Schallgrenze durchbrochen, eine neue Dimension erreicht zu sein.

Manchmal mache ich mich darüber noch lustig oder kokettiere damit fast ein wenig. Manchmal aber – und in letzter Zeit immer öfter, ich gebe es zu – merke ich unausweichlich, wie sich tatsächlich etwas grundlegend verändert hat. Die Themen sind anders: Habe ich Gäste in meinem Alter, klagen wir gegenseitig – nicht sehr, aber doch – über unsere beginnenden Wehwechen und «Bresten». Und: Leben die Eltern noch? Brauchen sie Pflege? Wer von uns kann Betreuungsaufgaben wahrnehmen und – wenn nicht – wie gehen wir mit unserem schlechten Gewissen um? Und: Haben wir eine Patientenverfügung gemacht? Und ein Testament? Und wie wollen wir dereinst leben im Alter? Und was wollen wir noch erreichen? Was ist uns noch wichtig zu erleben? Was macht uns Angst und was gibt uns Halt? Und war das schon alles, und was ist der Sinn? Fragen über Fragen, die sich zunehmend verdichten und einen immer stärker beschäftigen und bisweilen gar bedrängen können. Zumal jene Fragen, die die Exis-

tenz im Kern betreffen: Fragen nach Sinn und Glück, nach Krankheit und Leiden, nach Abschied und Sterben, nach Tod und – «was dann?».

Und so kann ich mir lebhaft vorstellen, wie gut es sein kann, Impulse zu erhalten von Fachleuten zu derart existentiellen Fragen. In ein paar Jahren dann. Denn noch bin ich schwankend zwischendrin, fühle mich bald, als hätte ich den Zenit längst überschritten, und bald wiederum noch voll im Saft beruflicher Entwicklung und Entfaltung.

«Theologie 6oplus» ist unsere Antwort auf diese Situation und dieses Empfinden. Theologie, welche die existentiellen Lebensfragen aus der Sicht des jüdisch-christlichen Glaubens thematisiert, wird nochmals ganz anders virulent, wenn wir an der Grenze zur oder bereits jenseits der Pensionierung stehen: Was ist der Sinn des Lebens? Die Berufsarbeit allein kann es kaum sein; auch nicht allein die Familie. Wie können wir in dieser zerrissenen Welt einigermaßen ethisch verträglich leben und älter werden? Was können wir dabei von Jesus lernen? Wie feiern wir die christlichen Feste so, dass sie uns gut tun? Und was lehren uns andere Religionen? – Zu solchen Themen bieten wir bisher 5 Reihen von jeweils 7 Matineen an (geplante Kurse siehe S. 16). – Herzlich willkommen, falls Sie zur Zielgruppe «6oplus» gehören! Und ausnahmslos allen LeserInnen empfehlen wir die Weiterbildung (S. 3f) und die Lektüre des Jahresberichts der Vereinigung (S. 5ff). Viel Vergnügen und Gewinn wünschen Ihnen

### Inhalt

<i>Mitteilung der Geschäftsstelle</i>	2
<i>Theologie auf dem Dritten Bildungsweg</i>	2
<i>Weiterbildungsangebot: Wie reden SchriftstellerInnen von Gott?</i>	3
<i>Blütenlese zur Weiterbildung</i>	4
<i>Jahresbericht 2009/2010 der Vereinigung TKL/KGK</i>	5
<i>Publikationen von Kursleitern und Dozenten</i>	10
<i>Freundeskreis TKL/KGK: Mitgliederversammlung mit Referat «Bibel und Koran»</i>	11
<i>Manifest Religion und Frauenrechte</i>	12
<i>Studiengang Theologie STh Sommersemester 2011</i>	
<i>Abendkurse</i>	13
<i>Fernkurs</i>	14
<i>GasthörerInnen</i>	14
<i>Dozenten</i>	15
<i>Theologie 6oplus Kurse im Frühjahr</i>	16
<i>Impressum</i>	16

## Mitteilung der Geschäftsstelle

### **Mitgliederversammlung «Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch»**

Am 29. November 2010 fand in Zürich die alljährliche Mitgliederversammlung unserer Vereinigung statt. Im Rahmen der statuarischen Traktanden standen Ersatzwahlen an. Dr. Stephan Fuchs wird als Bistumsdelegierter und Nachfolger von Rita Pürro die Region Deutschfreiburg (Bistum Lausanne, Genf und Freiburg) in der Vereinigung vertreten. Für den seit eineinhalb Jahren vakanten Sitz im Vorstand konnte Gertrud Würmli, Gemeindeleiterin der Pfarrei St. Felix und Regula in Zürich, gewonnen werden. Als langjährige Kursleiterin in den Glaubenskursen ist sie mit den Zielen und Aufgaben unserer Vereinigung bestens vertraut.

#### **«Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch»**

Haupttraktandum der Versammlung war indes die Statutenrevision. Die Statuten von 1975 entsprachen in vie-

len Punkten nicht mehr den heutigen Gegebenheiten. Nachdem unsere Vereinigung bereits seit 2004 nach aussen unter der Bezeichnung «theologiekurse.ch» auftritt, war es an der Zeit, auch den offiziellen Vereinsnamen dahin gehend zu ändern. Mit wenigen Diskussion zu einzelnen Punkten wurde die neue und verschlankte Fassung der Statuten einstimmig genehmigt. Somit heisst unsere Vereinigung seit dem 29. November 2010 nicht mehr «Interdiözesane Vereinigung Theologische Kurse für katholische Laien und Katholischer Glaubenskurs» (Vereinigung TKL/KGK), sondern «Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch» (TKL/KGK).

Beschlossen wurde die Mitgliederversammlung mit einem Tour d'horizon des Rektors Prof. Dr. Stephan Leimgruber, der die Mitglieder, den Vorstand und das Geschäftsteam von theologiekurse.ch ermunterte, sich den vielfältigen Herausforderungen weiterhin unbeirrt zu stellen. Dabei nahm er auch Bezug auf die aktuellen Entwicklungen der Kirche in der Schweiz und in der Welt und wies darauf hin, dass es da und dort auch Zeichen der Hoffnung und Ermutigung gebe. Mit dem Dank des Rektors und guten Wünschen für das Jahr 2011 endete die Mitgliederversammlung 2010.

*Marie-Luise Sirch, Geschäftsleiterin*

## **Theologie auf dem Dritten Bildungsweg DBW**

Wer ohne Matura einen kirchlich anerkannten Abschluss in Theologie und damit den Beruf der Pastoralassistentin, des Pastoralassistenten, Diakons oder Priesters anstrebt, findet bei der Leitung DBW gute Beratung für die weitere Planung des Studiums.

### **Zweistufiges Aufnahmeverfahren**

Um frühzeitig eine gewisse Sicherheit zu bekommen, ob das Berufsziel mit reeller Chance anvisiert werden kann, und um die zweijährige katechetische Berufspraxis sorgfältig planen zu können, wird die Aufnahme ins Theologische Seminar DBW zweistufig gestaltet:

In der *ersten Stufe* wird die grundsätzliche Eignung der Interessenten für den kirchlichen Beruf geklärt. Wer diese Voraussetzungen erfüllt, wird als Kandidat/in DBW aufgenommen. Gleichzeitig wird die Gestaltung des Basisstudiums (in der Regel Studiengang Theologie mit katechetischer Ausbildung im eigenen Kanton oder Religionspädagogisches Institut RPI, Luzern) sowie der Zeitpunkt der zweijährigen katechetischen Berufspraxis vereinbart.

Nach Abschluss des Basisstudiums und der Berufspraxis ersucht die Kandidatin / der Kandidat um definitive Aufnahme als Studierende des DBW. Dies ist die *zweite Stufe* des Aufnahmeverfahrens und geschieht in der Regel ein Jahr vor Beginn des 2-jährigen Studiums im Theologischen Seminar DBW in Luzern. Wo wegen der Finanzen oder wegen Betreuungsaufgaben in der Familie ein Vollzeitstudium nicht möglich ist, ist auf Gesuch hin auch ein ausserordentliches 4-jähriges Teilzeitstudium am Theologischen Seminar DBW möglich.

### **Sich frühzeitig melden dient aktiver Planung**

Dieses Aufnahmeverfahren wie auch das Anliegen, den persönlichen Weg hin zu einem kirchlichen Dienst bewusst und aktiv gestalten zu können, legen es nahe, sich frühzeitig bei der Leitung des DBW zu melden. Dies kann auch dann sinnvoll sein, wenn das Berufsziel noch nicht eindeutig feststeht.

Wir bitten darum, mögliche Interessent/innen im eigenen Bekanntenkreis darauf hinzuweisen. Nähere Auskunft und Prospekte mit detaillierten Informationen erhalten Sie bei: Leitung / Sekretariat DBW, Abendweg 1, 6006 Luzern, 041/419 48 20; Fax 041/419 48 21; E-mail: [dbw@unilu.ch](mailto:dbw@unilu.ch). Sie können sich auch auf unserer Website [www.theologie-dbw.ch](http://www.theologie-dbw.ch) erste Informationen holen.

*Robert Knüsel-Glanzmann, Leiter DBW*

# Wie reden SchriftstellerInnen von Gott?

## Auf der Suche nach einer neuen religiösen Sprache

### Weiterbildung mit Christoph Gellner

#### Zum Programm:

- 09.30 **Neue Aufmerksamkeit für Gott**  
Erkundungen in der Gegenwartsliteratur
- 12.30 Mittagessen
- 14.00 **Gottdenken im Geist der Mystik**  
Adolf Muschgs westöstlicher Brückenschlag
- 16.30 Schluss der Tagung

#### Zielgruppe:

ehemalige und aktive Kursteilnehmende sowie alle Interessierten

#### Datum:

Samstag, 26. März 2011

#### Zeit:

9.30 – 16.30 Uhr

#### Ort:

Höhere Fachschule für Sozialpädagogik hsl,  
Abendweg 1, Luzern

#### Kosten:

*Kursgeld:* Fr. 80.– (Sozialtarif: 50.–)  
(Einzahlungsschein bei Anmeldebestätigung)  
*Mittagessen* im Restaurant Weinhof: ca. 30.–  
(direkt im Restaurant zu bezahlen)

#### Anmeldung:

bis spätestens 11. März 2011 bei

*theologiekurse.ch*, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich  
*info@theologiekurse.ch* / 044 261 96 86

#### Referent:

**Christoph Gellner**, Dr. theol., geb. 1959 in Karlsruhe, Studium und Promotion an der Universität Tübingen mit einer Arbeit auf dem Grenzgebiet von Theologie, Literatur- und Religionswissenschaft, Leiter des Theologischen Seminars Dritter Bildungsweg sowie des Instituts für kirchliche Weiterbildung an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, Lehrbeauftragter für Theologie und Literatur, Ökumenische Theologie, Christentum und Weltreligionen. In konfessionsverbindender Ehe verheiratet mit einer reformierten Pfarrerin und Vater von zwei Kindern.



*Publikationen:* Schriftsteller lesen die Bibel. Die Heilige Schrift in der Literatur des 20. Jahrhunderts, Sonderausgabe Darmstadt 2010; Hermann Hesse und die Spiritualität des Ostens, Düsseldorf 2005; Der Glaube der Anderen. Christsein inmitten der Weltreligionen, Düsseldorf 2008; Westöstlicher Brückenschlag. Literatur, Religion und Lebenskunst bei Adolf Muschg, Zürich 2010 .

*Ein Einleitungsartikel ins Thema der Weiterbildung von Christoph Gellner findet sich in der Kurszeitung vom Dezember 2010 auf den Seiten 3–9 (abrufbar auch auf der Homepage [www.theologiekurse.ch](http://www.theologiekurse.ch)). Dort wird das Gebetsgedicht von Silja Walter, das wir hier in memoriam nochmals abdrucken, ausführlich besprochen:*

Abwesenheit ist  
dein Wesen  
darin finde ich dich  
Die Nägel  
meiner Sehnsucht  
bluten vom Kratzen  
an den Eismeeren  
der Welt  
Verkohlt ist die Sucht  
meiner Suche  
in seiner Kälte  
Aber da bist du  
darin  
seit das Kind schrie  
bei den Schafen  
und brennst  
lichterloh  
zu mir

*Silja Walter*

# Neue Aufmerksamkeit für Gott in der Literatur – Blütenlese

*Zur Einstimmung ins Thema der Weiterbildung vom 26. März 2011 hat der Referent einige weitere Gedichte ausgewählt, die wir dem Nachdenken und der Betrachtung unserer Leserinnen und Leser ans Herz legen:*

## **Magdalena Rüetschi (\*1923)**

### **Dein Körper**

Dein Körper  
ein Haus

auszublenden  
die andere Welt  
dein Leben  
darin  
zu formen  
mit Lehm  
die Figur  
den verborgenen Gott

## **Erika Burkart (1922–2010)**

### **Ausgesetzt (Wüste)**

Bleiben, Gott ausgesetzt,  
Menschen allein  
wie eine Pfütze, ein Tier,  
ein Zeichen, geritzt  
in einen versunkenen Stein?

Was denken, fühlen  
fromme Atheisten,  
wenn sie, ein Gebet ohne Worte im Kopf,  
Zuspruch suchen im Wissen,  
dass des astronomischen Gottes kein Ende  
und Unermeßliches  
nicht ansprechbar ist?

## **Kurt Marti (\*1921)**

### **glücklichpreisung**

glücklich ihr atheisten!  
ihr habt es leichter  
euch wirbelt kein gott  
aus der bahn des schlüssigen denkens  
kein glaube wirft schatten  
auf eure taghelle logik  
nie stolpert ihr  
über bizarre widersprüche  
kein jenseits vernebelt euch  
die konturen der welt  
nie seid ihr berauscht  
von heiligen hymnen und riten  
nie schreit ihr vergeblich  
nach einem göttlichen wunder  
oder stürzt ab ins dunkel  
blasphemischen betens –  
glücklich ihr atheisten!

gern wäre ich einer von euch  
jedoch jedoch: ich kann nicht

## **Richard Exner (1929–2008)**

### **Wer im Gedicht**

Wer im Gedicht  
von Gott  
vom Feuer  
spricht kann sich  
die Worte  
sparen

denn ER hört nicht wie wir  
nur jedes zehnte Wort –  
ER weiß nach  
zweien schon, was  
es geschlagen

ER hört auch wenn ER weg-  
hört und nur selten mit  
uns spricht

SEINE Berührung  
ist ein Pfeil der  
jede Faser  
trifft

Ein Schnitt aus Licht.

Interdiözesane «Vereinigung Theologische Kurse für katholische Laien und Katholischer Glaubenskurs» (Vereinigung TKL/KGK)

## Jahresbericht 2009/2010

1. Oktober 2009 bis 30. September 2010

### 1. Schwerpunkte

Das Kursjahr 2009/2010 war im betrieblichen Bereich gekennzeichnet durch die Übergabe der Geschäftsleitung von Ernst Ghezzi, der nach 28 Jahren bei theologiekurse.ch in den Ruhestand trat, an Marie-Luise Sirch.

Im Kurswesen beanspruchte die Etablierung der beiden im Vorjahr neu lancierten Projekte, nämlich der Buchreihe «Studiengang Theologie» und des Kurses «Theologie 6oplus» viel Zeit und Aufmerksamkeit.

#### Wechsel in der Geschäftsleitung

Ab 1. Oktober 1982 war Ernst Ghezzi von der Interdiözesanen Vereinigung TKL/KGK «als Projektleiter der Theologisch-pastoralen Zusatzausbildung für Jugendarbeiter, Erwachsenenbildner und Sozialarbeiter im kirchlichen Dienst und des Senioren-Glaubenskurses» angestellt worden. Am 28. Juni 2010 beendete er als Geschäftsführer von theologiekurse.ch seine berufliche Laufbahn. In diesen 28 Jahren hat Ernst Ghezzi die bewegte Geschichte unserer Vereinigung nicht nur miterlebt, sondern ganz wesentlich mitgestaltet. In gleichem Masse, wie das sich wandelnde kirchliche Umfeld die Bildungsangebote unserer Vereinigung beeinflusste, veränderte sich das Aufgabenfeld von Ernst Ghezzi. Mit viel Kreativität und Engagement stellte er sich den vielfältigen Herausforderungen, erarbeitete neue Konzepte und schaffte es, dass unsere Bildungsangebote stets auf der Höhe der Zeit waren. Einen ausgesprochen feinen Instinkt hatte er im Aufspüren von Geldquellen, was unserer Vereinigung gerade in den letzten Jahren häufig zugute kam. Nicht zuletzt lag ihm sehr viel daran, persönliche Kontakte zu pflegen und theologiekurse.ch in der kirchlichen Landschaft der Schweiz nachhaltig zu verankern.

Am 28. Juni 2010 lud der Vorstand die Mitglieder der Vereinigung sowie das Team der Geschäftsstelle zu einer Dankes- und Abschiedsfeier ein, an welcher Ernst Ghezzi von vielen Seiten Reden, Geschenke und gute Wünsche für die Zeit nach der Pensionierung entgegennehmen durfte. Auch an dieser Stelle sei ihm noch einmal für all seinen Einsatz, seinen Ideenreichtum und

sein Herzblut für theologiekurse.ch herzlich gedankt!

Nachdem sie ab 1. Juni 2010 von Ernst Ghezzi in die Aufgaben der Geschäftsleitung eingeführt worden war, trat Marie-Luise Sirch am 1. Juli 2010 die Stelle als Geschäftsführerin an. Geboren und aufgewachsen in Deutschland, absolvierte sie am Katechetischen Institut Luzern die Ausbildung zur dipl. Katechetin und arbeitete mehrere Jahre hauptamtlich in der Katechese. Im vergangenen Jahrzehnt war sie bei der Diözesanen Fortbildung des Bistums Basel tätig und bildete sich im betriebswirtschaftlichen Bereich weiter.

#### Buchreihe Studiengang Theologie

Im Mai 2010 erschien der zweite Band unserer Buchreihe «Studiengang Theologie». Das auf einem STh-Skript des 2008 verstorbenen Pietro Selvatico aufbauende und von Doris Strahm ergänzte und erweiterte Werk VI,2 zur Dogmatik behandelt unter dem Titel «Jesus Christus» die Christologie.

Die katholische Erwachsenenbildung beider Basel lud am 9. September 2010 zu einer Vernissage zu diesem Band «Jesus Christus» in die Buchhandlung Vetter in Basel. Als Herausgeberin war unsere Vereinigung durch den Studienleiter und die Geschäftsführerin vertreten. Im Gespräch mit Guido Büchi konnte die Autorin die Besonderheiten dieses Buches erläutern und dem erfreulich zahlreich erschienenen Publikum vorstellen.

#### Theologie 6oplus

Der neue Kurs «Theologie 6oplus» konnte sich in seinem zweiten Jahr gut etablieren. Zwei Reihen von je sieben Matineen wurden in diesem Geschäftsjahr neu konzipiert: «Ist Jesus heute von gestern?» und «Ethik steht auf dem Spiel.». Insgesamt wurden die drei Reihen 14-mal durchgeführt, davon 5-mal zum Thema «Der Sinn des Lebens», 7-mal zum Thema «Ist Jesus heute von gestern?» und 2-mal zum Thema «Ethik steht auf dem Spiel.». An mehreren Orten bildeten sich Kursgruppen, die sich nach dem ersten bzw. zweiten Kurs wieder für das nächste Thema interessierten, so dass dort bereits alle drei Themenreihen durchgeführt werden konnten. Dieses rege Interesse ermuntert uns, «Theologie 6oplus» im kommenden Kursjahr weiter auszubauen. Bereits in diesem Jahr wurde unter Mitarbeit unseres Rektors und unseres Kursleiters Thomas Markus Meier (Bildung Mobil Aargau) eine weitere Reihe zu «Christentum und Weltreligionen» geplant und entworfen.



## Weiterbildungs-Seminar mit Prof. Dr. Hermann Häring

Am 6./7. März 2010 trafen sich über 30 aktive und ehemalige Kursteilnehmende, Kursleitende sowie das gesamte Team der Geschäftsstelle zu einer Weiterbildung im Antoniushaus Mattli in Morschach. Prof. Dr. Hermann Häring referierte methodisch sehr lebendig und inhaltlich tiefgründig und lebensnah über «Aktuelle Leitmodelle des Bösen» und problematisierte dabei einen besonders herausfordernden Aspekt der Theodizeefrage. Dabei stellte er Impulse aus der Bibel, aus der christlichen Tradition sowie aus der neueren Theologie zur Diskussion. Letztere wurde denn auch angeregt geführt. Die Teilnehmenden gingen am Ende reich beschenkt, aber auch nachdenklich nach Hause.

## 2. Vereinigung TKL/KGK

### Mitgliederversammlung

Am 4. Dezember 2009 fand die statutengemässe jährliche Mitgliederversammlung im Centrum 66 in Zürich statt. 18 Personen waren anwesend, 5 entschuldigt.

Zu Beginn erinnerte die Präsidentin an zwei verstorbene Persönlichkeiten, die mit unserer Vereinigung eng verbunden waren: an Frau Ursula Port Beeler, seit 1994 Dozentin für Philosophie im STh und seit 1999 Vorstandsmitglied unserer Vereinigung, sowie an den em. Prof. Dr. Josef Trütsch, der seinerzeit ebenfalls Mitglied unserer Vereinigung gewesen war. Zudem gehörte Prof. Dr. Trütsch 1954 als Dozent für das Fach Philosophie zu den Dozierenden des allerersten Theologiekurses für Laien, welcher damals auch mit den Philosophievorlesungen startete.

Als neue Mitglieder werden einstimmig in die Interdiözesane Vereinigung TKL/KGK aufgenommen: Gertrud Würmli, Gemeindeleiterin in der Pfarrei St. Felix und Regula in Zürich, als Vertreterin der Kursleitenden, und Thomas Kyburz-Boutellier, Fortbildungsverantwortlicher im Bischöflichen Ordinariat in Solothurn, als Vertreter des Bistums Basel.

Nach über 40-jährigem Engagement in der Vereinigung TKL/KGK wurde Beda Hungerbühler unter grossem Applaus verabschiedet. Als seinerzeitiger TKL-Absolvent bekleidete er nacheinander die Ämter des Finanzberaters, des Präsidenten der Vereinigung und des Revisors. An seiner Stelle wurde Patrick Zillig, seit 2007 Teilnehmer an den Glaubenskursen und daran anschliessend am Studiengang Theologie, als zweiter Revisor gewählt. Im thematischen Teil der Mitgliederversammlung schilderte Prof. Dr. Stephan Leimgruber seine Erfahrungen in

seinem ersten Jahr als Rektor von theologiekurse.ch, bevor die neue Buchreihe «Studiengang Theologie» und der neue Kurs «Theologie 60plus» eingehender vorgestellt wurden. Unter den abschliessenden Varia stellte Alois Schaller im Auftrag des Vereins-Vorstands «Freundeskreis TKL/KGK» den Antrag, der Vorstand der Vereinigung TKL/KGK möge eine Anpassung des langen und umfassenden Vereinsnamens an die heutigen Gegebenheiten in Erwägung ziehen.

### Vorstand

Dem Vorstand gehören aktuell an: Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer, Präsidentin; Prof. Dr. Stephan Leimgruber, Rektor; Beat Schlauri, Vizepräsident; Dr. Franz Eberle, Finanzchef. Von Amtes wegen nehmen der Studienleiter Dr. Felix Senn und die Geschäftsleitung (bis 30. Juni 2010 Ernst Ghezzi, seit 1. Juli 2010 Marie-Luise Sirch) an den Vorstandssitzungen teil.

Der Vorstand traf sich an insgesamt 4 Sitzungen zur Behandlung der ordentlichen Geschäfte. Darüber hinaus war er durch die Planung und Durchführung des Wechsels in der Geschäftsleitung besonders in Anspruch genommen. Sowohl der gesamte Vorstand als auch eine eigens gebildete Wahlkommission kümmerten sich um die Ausschreibung der Stelle, die Evaluation der Bewerbungen, die Vorstellungsgespräche und schliesslich die Wahl und Anstellung der neuen Geschäftsleiterin. Zudem begleitete der Vorstand die Zeit des Übergangs und zeichnete verantwortlich für die Verabschiedung des bisherigen Geschäftsleiters.

### Geschäftsstelle

Der Wechsel in der Geschäftsleitung bedeutete auch für das Team auf der Geschäftsstelle, zunächst Abschied zu nehmen und sich dann in veränderter Zusammensetzung neu zu finden. Abgesehen davon war die Arbeit an der Neptunstrasse 38 geprägt von vermehrten Werbeanstrengungen, von der Organisation der erstmaligen Kurse «Theologie 60plus» und von der zeitintensiven Betreuung der neuen Buchreihe.

Die seit Jahren rückläufigen Teilnehmenden-Zahlen hatten nun auch eine Pensenreduktion auf der Geschäftsstelle zur Folge. Die Sachbearbeiterin Barbara Fleischmann konnte für die Dauer des 75-Jahr-Jubiläums des Katholischen Bibelwerks auf der dortigen Arbeitsstelle mitarbeiten, wofür ihr 60%-Pensum hälftig auf das Bibelwerk und auf theologiekurse.ch aufgeteilt wurde. Für das folgende Kursjahr ab 1. Oktober 2010 steht eine dauerhafte Anstellungs-Lösung zwischen Barbara Fleischmann, unserer Geschäftsstelle und einem weiteren Arbeitgeber in Aussicht.

### 3. Kurswesen

#### 3.1 Studiengang Theologie

Das Studienjahr 2009/2010 konnte mit 177 Studierenden, davon 35 neu eingeschriebenen, starten.

##### *Einführungswochenende 2009*

Das Einführungswochenende vor Beginn der Vorlesungen soll den neuen Teilnehmenden den Zugang zum Studium und den Einstieg in den rollenden Vierjahreszyklus des Studiengangs Theologie erleichtern. An der vom Rektor Prof. Dr. Stephan Leimgruber, dem Studienleiter Dr. Felix Senn und der STh-Sachbearbeiterin Barbara Fleischmann geleiteten Tagung vom 19./20. September 2009 in Schwarzenberg nahmen 27 der 35 neuen Studierenden teil.

##### *Vorlesungen Studiengang Theologie*

Da unterschiedliche Kombinationen zwischen Abend- und Fernkurs möglich sind, ergeben sich ungleiche Teilnahmezahlen für die einzelnen Fächer.

Fach	DozentIn	Studierende	Gasthörer	Total pro Kurs
<b>Wintersemester 2009/10</b>				
<b>Dogmatik 3</b>				
Abendkurs in Zürich	Dr. Felix Senn	55	6	61
Abendkurs in Luzern	Dr. Felix Senn	26	2	28
Fernkurs	Dr. Felix Senn	44	3	47
<b>Total pro Fach</b>		<b>125</b>	<b>11</b>	<b>136</b>
<b>Liturgiewissenschaft</b>				
Abendkurs in Zürich	Dr. Gunda Brüske	54	2	56
Abendkurs in Luzern	Dr. Josef-Anton Willa	31	2	33
Fernkurs	Dr. Gunda Brüske	53	1	54
<b>Total pro Fach</b>		<b>138</b>	<b>5</b>	<b>143</b>
<b>Sommersemester 2010</b>				
<b>Fundamentaltheologie</b>				
Abendkurs in Zürich	Dr. Felix Senn	63	6	69
Abendkurs in Luzern	Dr. Felix Senn	29	4	33
Fernkurs	Dr. Felix Senn	46	5	51
<b>Total pro Fach</b>		<b>138</b>	<b>15</b>	<b>153</b>
<b>Spiritualität</b>				
Abendkurs in Zürich	Dr. Simon Peng-Keller	68	7	75
Abendkurs in Luzern	Dr. Simon Peng-Keller	28	1	29
Fernkurs	Dr. Simon Peng-Keller	30	2	32
<b>Total pro Fach</b>		<b>126</b>	<b>10</b>	<b>136</b>

Der Fernkurs wurde verteilt auf vier Studienwochenenden - ein Wochenende pro Fach - und drei Studienwochen mit folgenden Fächerkombinationen durchgeführt:

Liturgiewissenschaft / Fundamentaltheologie	Erste Durchführung: 5.-10. Juli 2010	Antoniushaus Mattli, Morschach
Liturgiewissenschaft / Fundamentaltheologie	Zweite Durchführung: 16.-21. August 2010	Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln
Dogmatik 3 / Spiritualität	Einzige Durchführung: 12.-17. Juli 2010	Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg
Die zweite vorgesehene Durchführung der Studienwoche mit der Fächerkombination Dogmatik 3 / Spiritualität musste wegen zu wenig Anmeldungen abgesagt werden.		

### Seminar «Schriftliche Arbeiten»

Das Einführungsseminar «Wie mache ich eine schriftliche Arbeit im Studiengang Theologie?» wurde am 9. Januar 2010 am Sitz unserer Geschäftsstelle in Zürich durchgeführt und von 14 Teilnehmenden besucht.

### 3.2 Glaubenskurse

Die insgesamt 17 Glaubenskurse, aufgeteilt auf 10 Kurse «Bibel verstehen» und 7 Kurse «Gott und Welt verstehen» wurden von 207 Teilnehmenden besucht:

«Bibel verstehen»		«Gott und Welt verstehen»	
Kursort	Teilnehmende	Kursort	Teilnehmende
Aarau	10		
Bern	12	Bern	11
Frick	12	Chur	15
Gossau SG	17	St. Gallen	7
Langendorf SO	10		
Luzern	14	Sursee	10
Visp	13	St. Antoni FR	15
Winterthur	14	Pfäffikon SZ	10
Zürich	9	Zürich	15
Zurzach	13		
<b>Total Teilnehmende</b>	<b>124</b>	<b>Total Teilnehmende</b>	<b>83</b>



### 3.3 Theologie 6oplus

Die 14 Kurse der Reihe «Theologie 6oplus» zählten insgesamt 234 Teilnehmende:

«Der Sinn des Lebens»		«Ist Jesus heute von gestern?»		«Ethik steht auf dem Spiel.»	
Bern	21	Aarau	19		
Langendorf SO	12	Baden	20	Baden	16
Effretikon	16	Basel	20		
Chur	13	Zürich	20		
Oberuzwil	19	Zug	13		
		Jona	19	Jona	13
		St. Gallen	13		
<b>Total</b>	<b>81</b>		<b>124</b>		<b>29</b>

### 3.4 Kurspakete

Der Markt für das Kurspaket «Glaubenssache – 7 christliche Updates» scheint gesättigt zu sein. Im Kursjahr 2009/2010 konnten wir das Paket noch viermal verkaufen. Vereinzelt wurden die Karten, welche an die Teilnehmenden abgegeben werden, nachbestellt.

### 3.5 Kursbibliothek

Die Kursbibliothek wird vor allem für die schriftlichen Arbeiten in den Glaubenskursen und – seltener – im Studiengang Theologie benützt. Insgesamt wurden 129 Ausleihen getätigt, fast gleich viel wie im Vorjahr.

## 4. Jahresrechnung

	Rechnung	Budget
Aufwand	Fr. 763'121.56	Fr. 747'835.00
Ertrag	Fr. 761'522.32	Fr. 731'060.00
Erfolg	Fr. – 1'599.24	Fr. – 16'775.00

Die Jahresrechnung 2009/2011 schliesst mit einem Verlust von Fr. 1'599.-. Somit fiel der Verlust um Fr. 15'176.- geringer aus, als budgetiert gewesen war.

Ausschlaggebend für diesen Jahresabschluss waren in erster Linie folgende Faktoren:

Auf der Aufwandseite musste neues Werbematerial gedruckt werden, grösstenteils für «Theologie 6oplus». Zudem wurde der neue zweite Band der Buchreihe in grösserer Anzahl für die zukünftigen Vorlesungen zur Christologie bereits eingekauft. Unvorhergesehene Ausgaben fielen in Bezug auf die Geschäftsräume an der Neptunstrasse an, wo in Zusammenhang mit dem Wechsel in der Geschäftsleitung in die Jahre gekommene Büromöbel durch neue ersetzt wurden. Die EDV-Anlage auf der Geschäftsstelle ist mittlerweile sechs Jahre alt, so dass der Bedarf an Service deutlich zunimmt.

Auf der Ertragseite resultierte durch die 14-fache Durchführung der 7 Matineen «Theologie 6oplus» ein beachtlicher Mehrertrag an Kursgebühren. Ebenfalls positiv auf die Erträge wirkten sich die Kursgebühren der Gasthörenden im Studiengang Theologie aus. Im Sommer 2010 erhielten wir von Fastenopfer und

Römisch-Katholischer Zentralkonferenz Fr. 10'000.- als ausserordentliche Subvention für unsere Buchreihe. Der gleiche Betrag ist für die Jahre 2011 und 2012 nochmals zugesagt worden.

Ganz wesentliche finanzielle Stützen waren einmal mehr die Beiträge von Fastenopfer und Römisch-Katholischer Zentralkonferenz in Höhe von Fr. 160'000.- und der Beitrag der Katholischen Kirche im Kanton Zürich in Höhe von Fr. 30'000.-. Ebenfalls ins Gewicht fielen die Zuwendung aus einer privaten Stiftung in Höhe von Fr. 20'000.-, die Subventionen der Luzerner Landeskirche für die in Luzern durchgeführten Kurse von Fr. 5'000.- und die Spenden aus insgesamt 66 Pfarreien, welche mit annähernd Fr. 23'000.- zu Buche schlugen.

## 5. Dank

Für all diese finanzielle und ideelle Unterstützung danken wir den genannten kirchlichen Gremien und privaten Institutionen sehr herzlich! Unser Dank gilt im Weiteren auch allen privaten Spenderinnen und Spendern, die immer wieder den Betrag auf ihrem Einzahlungsschein aufrunden und uns auf diese Weise stillschweigend Gaben von gesamthaft über Fr. 2'000.- zukommen liessen. Erwähnt seien auch unsere Geschäftspartner und die Kirchgemeinden unserer Kursorte, welche an unserer Arbeit Anteil nehmen und uns finanziell entgegenkommen. Nicht zuletzt danken wir all unseren Dozierenden und Kursleitenden, die sich mit unseren bescheidenen Honoraransätzen zufrieden zeigen oder auf diese teilweise gar noch verzichten.

Danken möchten wir aber nicht nur für das materielle, sondern ebenso sehr auch für das ideelle Mittragen von theologiekurse.ch. Speziell erwähnt sei hier der «Freundeskreis der Vereinigung TKL/KGK», der mit seinen Veranstaltungen allen ehemaligen und gegenwärtigen Teilnehmenden ein spannendes Rahmenprogramm zu unseren Kursen anbietet.

Der Vorstand und das Team auf der Geschäftsstelle dürfen immer wieder erleben, dass nahe- und fernstehende Menschen sich für unsere religiöse und theologische Bildungsarbeit interessieren, kreativ mitdenken und mit grossem Einsatz dabei sind. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank!

Zürich, 5. November 2010

Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer, Präsidentin

Prof. Dr. Stephan Leimgruber, Rektor

Marie-Luise Sirch, Geschäftsleiterin

## Publikationen von Kursleitern und Dozenten

**Bernhard Lindner, «Somos Pueblo – Somos Iglesia»: Die Erfahrung der Südandenkirche Perus (Wahnehmende Theologie. Studien zur Erfahrung und religiösen Lebenswelt, Bd. 3), Münster 2010.**

Bernhard Lindner lebte und arbeitete 1988–1995 in Peru. Seine empirische Untersuchung der Südandenkirche lässt u. a. die Verantwortlichen selbst zu Wort kommen. Eindrücklich geben sie Zeugnis von ihrem persönlichen und kirchlichen Weg der Nachfolge. Die theologische Reflexion dieser Erfahrungen kann ein fruchtbarer Ausgangspunkt sein für ein Nachdenken über Kirche und Pastoral auch hierzulande.



**Urs Eigenmann, Unterwegs beheimatet. Caminopoetische und andere Texte, Luzern 2010.**

Wer pilgert, sieht die Welt anders, geht auf Distanz zum Betrieb des Alltags. Seine Weggedanken und Erfahrungen beim Pilgern auf dem Jakobsweg hat Urs Eigenmann poetisch verarbeitet und zusammen mit andern poetischen Texten in diesem Gedichtband publiziert.

## VEREIN FREUNDESKREIS DER VEREINIGUNG TKL/KGK

### Mitgliederversammlung

und öffentliches Referat

### «BIBEL UND KORAN – Ähnlichkeiten und Differenzen»

Von Prof. Dr. Stephan Leimgruber, München

**Samstag, 19. März 2011**

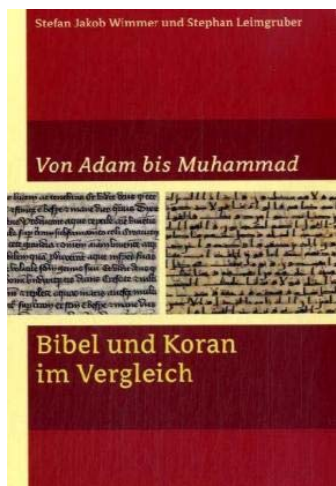
im Seminar St. Beat Luzern

Der Freundeskreis TKL/KGK lädt seine Mitglieder und alle Interessierten zur ordentlichen Mitgliederversammlung und zu einem öffentlich zugänglichen Referat von Prof. Dr. Stephan Leimgruber nach Luzern ein.

Nachdem im Jubiläumsjahr des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks 2010 die Bibel und das Judentum bei unseren Jahresanlässen den inhaltlichen Themenschwerpunkt vorgaben, setzen wir vom Freundeskreis TKL/KGK im neuen Vereinsjahr 2011 die Themenreihe über die Bibel mit Blick auf weitere Weltreligionen fort.

#### Bibel und Koran

Interreligiöse Kompetenz ist in unserer multikulturellen Zeit mehr denn je der Schlüssel für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben. Auf diesem Hintergrund versteht sich das Einführungsreferat von Prof. Leimgruber, das einen Vergleich (Ähnlichkeiten und Differenzen) von Bibel und Koran aufzeigt.



Über das Buch «Von Adam bis Muhammad – Bibel und Koran im Vergleich», das Prof. Leimgruber zusammen mit dem Orient- und Islamexperten S. W. Wimmer verfasste, urteilte M. Bauschke von der Stiftung Weltethos: «Die beste mir bekannte Gegenüberstellung von Bibel und Koran in deutscher Sprache.»



**Prof. Dr. Stephan Leimgruber**

Unser Referent ist seit 1998 Professor für Religionspädagogik an der Universität München und seit November 2008 Rektor unserer Vereinigung *theologiekurse.ch*. Im Köselverlag sind von ihm zwei weitere grundlegende Publikationen erschienen, die ihn als Fachmann auf dem Spezialgebiet des interreligiösen Dialogs auszeichnen: «Christen und Muslime – Was sie verbindet, was sie unterscheidet», 2005, und «Interreligiöses Lernen», 2007.

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Freundeskreises TKL/KGK gibt uns Gelegenheit, den Rektor unserer Vereinigung persönlich kennen zu lernen und von ihm Impulse zu einem brennend aktuellen Thema zu erhalten.

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Freundeskreises TKL/KGK gibt uns Gelegenheit, den Rektor unserer Vereinigung persönlich kennen zu lernen und von ihm Impulse zu einem brennend aktuellen Thema zu erhalten.

#### Programm:

- ab 10.00 Begrüßungskaffee im Seminar St. Beat, Adligenswilerstrasse 15, Luzern
- 10.45 Besinnliche Einstimmung, anschliessend offizieller Teil der Mitgliederversammlung
- 12.00 Mittagessen
- 14.00 Öffentlich zugängliches Referat «Bibel und Koran – Ähnlichkeiten und Differenzen» von Prof. Dr. Stephan Leimgruber
- ca. 16.00 Schluss

#### Kosten

Fr. 20.– plus Getränke für das Mittagessen. Nichtmitglieder bezahlen zusätzlich einen Unkostenbeitrag von Fr. 20.–.

#### Anmeldung:

Bis 12. März an Alois Schaller, Merkurstrasse 14, 9200 Gossau, Tel.: 071 385 52 42  
E-mail: Alois.Schaller@FreundeskreisTKLKGK.ch oder über unsere Homepage: [www.FreundeskreisTKLKGK.ch](http://www.FreundeskreisTKLKGK.ch)  
Unsere Mitglieder erhalten mit dieser Kurszeitung eine persönliche Einladung mit Traktanden.

# Weibliche Freiheit und Religion sind vereinbar

**Medienmitteilung des Interreligiösen Think-Tank vom 18. Januar 2011**

## **Manifest für eine differenziertere Debatte um Religion und Frauenrechte**

Religion ist in Europa und in der Schweiz wieder ein öffentlich debattiertes Thema, das bisweilen heftige gesellschaftspolitische Kontroversen auslöst – entgegen der These von der Selbstauflösung des Religiösen in einer säkularisierten Gesellschaft. Stichworte sind hier: Kruzifixstreit, Minarettverbot, Kopftuch- und Burkadiskussionen usw. In feministischen und gleichstellungspolitischen Kreisen wird das Thema «Religion» zur Zeit besonders in Bezug auf Frauenrechte intensiv debattiert.

Mit diesem Manifest mischen wir uns als «Interreligiöser Think-Tank» in diese Debatten ein und zeigen auf, dass Religion und Frauenrechte nicht per se in Widerspruch zueinander stehen. Damit wollen wir eine differenziertere Diskussion anstossen.

Denn wir stellen fest:

- Religion wird in erster Linie anhand ihrer äusseren Erscheinungsformen und Symbole diskutiert und dies meist in einem negativen Sinne, besonders in Bezug auf «zugewanderte» Religionen.
- Religion wird von politischen Kreisen häufig als Abgrenzungs- und Identifikationsfaktor benutzt – im Sinne einer christlichen «Leitkultur» oder «Werteordnung», die es gegenüber Eingewanderten zu verteidigen gilt.
- Viele Feministinnen und manche linke Gruppierungen setzen «Religion» per se mit Fundamentalismus, Frauendiskriminierung und Unaufgeklärtheit gleich. Ihr Kampf für Frauenrechte ist daher oft auch ein Kampf gegen das Religiöse schlechthin.
- In den feministischen Debatten um Gleichstellung und Frauenrechte wird häufig ein westliches Emanzipationskonzept absolut gesetzt, das religiösen und nicht-westlichen (und insbesondere muslimischen) Frauen vorschreibt, wie sie sich zu emanzipieren haben, und so ihr Recht auf Selbstdefinition und Selbstbestimmung missachtet.

- Mit dem permanent verbreiteten Stereotyp «der» unterdrückten Muslimin wird eine ganze Religionsgemeinschaft als frauenfeindlich stigmatisiert. Gleichzeitig wird damit rechtsgerichteten Kräften in die Hände gespielt, die mit dem (angeblichen) Kampf zur Befreiung der unterdrückten Muslimin gezielt Islamophobie und Fremdenfeindlichkeit schüren.

Wir fordern:

- Eine differenzierte Beurteilung der Funktion des Religiösen mit seinen Potentialen sowohl der Befreiung wie der Unterdrückung von Menschen.
- Dass Feministinnen verschiedener Couleur den feministischen Grundanliegen wie Selbstbestimmungsrecht für Frauen und Frauensolidarität treu bleiben und anerkennen, dass es Frauen gibt, die ein anderes Verständnis von Emanzipation haben und die im Religiösen eine Kraft zur Befreiung und Legitimation ihrer Rechte sehen.
- Dass sich religiöse wie nicht-religiöse Menschen gemeinsam anstrengen, um ein respektvolles Zusammenleben und ein gutes Leben für alle Menschen zu erreichen.
- Dass Menschen, die sich religiös definieren, Frauen diskriminierende Traditionen in den eigenen Reihen erkennen und überwinden und gegen Tendenzen der Selbstverabsolutierung der eigenen Religion ausdrücklich und öffentlich eintreten.

**Den Wortlaut des Manifests des Interreligiösen Think-Tank finden Sie auf der Homepage [www.interrelthinktank.ch](http://www.interrelthinktank.ch)**

**Kontakt: Amira Hafner-Al Jabaji, [info@interrelthinktank.ch](mailto:info@interrelthinktank.ch)**

# Studiengang Theologie

Sommersemester 2011

## Abendkurse

<b>Februar</b>	<b>Zürich</b>	<b>Luzern</b>
Mo 28.	PrTh	NT 1
<b>März</b>		
Do 03.	NT 1	PrTh
Mo 07.	PrTh	NT 1
Do 10.	NT 1	PrTh
Mo 14.	PrTh	NT 1
Do 17.	NT 1	PrTh
Mo 21.	PrTh	NT 1
Do 24.	NT 1	PrTh
Mo 28.	PrTh	NT 1
Do 31.	NT 1	PrTh
<b>April</b>		
Mo 04.	PrTh	NT 1
Do 07.	NT 1	PrTh
Mo 11.	PrTh	NT 1
Do 14.	NT 1	PrTh
Mo 18.	PrTh	NT 1
<b>Mi 20.</b>	<b>NT 1</b>	<b>PrTh</b>
<b>Di 26.</b>	<b>PrTh</b>	<b>NT 1</b>
Do 28.	NT 1	PrTh

<b>Mai</b>	<b>Zürich</b>	<b>Luzern</b>
Mo 02.	PrTh	NT 1
Do 05.	NT 1	PrTh
Mo 09.	PrTh	NT 1
Do 12.	NT 1	PrTh
Mo 16.	PrTh	NT 1
Do 19.	NT 1	PrTh
Mo 23.	PrTh	NT 1
Do 26.	NT 1	PrTh
Mo 30.	PrTh	<b>NT 1*</b>
<b>Juni</b>		
<b>Mi 01.</b>	<b>NT 1</b>	<b>PrTh*</b>
Mo 06.	PrTh	<b>NT 1*</b>
Do 09.	<b>NT 1**</b>	<b>PrTh*</b>
* Vorlesungen im Seminar St. Beat		
** Vorlesung im Saal der Kath. Schulen, Sumatrasstrasse 31, Zürich		
<b>PRÜFUNGEN</b>		
<b>Zürich</b>		
Fr/Sa, 17./18. Juni	PrTh	
Fr/Sa, 24./25. Juni	NT 1	
<b>Luzern</b>		
Sa, 18. Juni	NT 1	
Sa, 25. Juni	PrTh	
<b>FÄCHER UND DOZENTEN / DOZENTIN:</b>		
PrTh	= Praktische Theologie / Dr. Urs Eigenmann (Zürich und Luzern)	
NT 1	= Neues Testament 1 / Dr. Hanspeter Ernst (Zürich ) und Dr. Marie-Louise Gubler (Luzern)	

### KURSORTE UND -ZEITEN

**Zürich:**

Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45  
 Centrum 66, Hirschengraben 66  
 (ab Hauptbahnhof zu Fuss ca. 8 Min.)

**Luzern:**

Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45  
 Höhere Fachschule für Sozialpädagogik, Abendweg 1  
 (ab HB mit Bus 7 bis Dreilinden oder 6/8 bis Kursaal)



# Studiengang Theologie

Sommersemester 2011

Fernkurs

## Studienwochenenden – Allgemeine Hinweise

**Ort:** Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach,  
041 820 22 26, info@antoniushaus.ch  
Info: www.antoniushaus.ch

**Anreise:** Das Mattli ist erreichbar per Bus ab Bahnhof Brunnen SZ bis Haltestelle Mattli; dann zu Fuss ca. 50 m zurückgehen und links einbiegen (5 Gehminuten).  
Mit dem Auto: auf der Axenstrasse 800 m nach Brunnen Richtung Flüelen, Abzweigung Morschach – vor dem Dorfeingang rechts, Abzweigung Mattli.

**Kosten:** Vollpension: ca. Fr. 100.– bis 135.–

**Bezahlung:** im Bildungshaus

## Allgemeines Programm

(gilt für alle Studienwochenenden)

Samstag	15.15	Beginn + 1. Vorlesung
	16.30	2. Vorlesung
	17.30	3. Vorlesung
	18.30	Abendessen
	19.45	4. Vorlesung
Sonntag	ab 07.30	Frühstück
	08.45	5. Vorlesung
	09.45	6. Vorlesung
	11.00	Gottesdienst
	12.00	Mittagessen
	13.45	7. Vorlesung
	14.45	Schluss

## Bitte beachten:

*Ihre Anmeldung, die Sie mit dem gelben Anmeldeformular getätigt haben, ist für uns verbindlich.*

**Änderungen oder Abmeldungen sind dem Sekretariat und dem Bildungshaus mitzuteilen.**

*Da es im Bildungszentrum Matt verschiedene Zimmerkategorien gibt, bitten wir Sie, die Zimmerwünsche direkt dort zu melden.*

## 1. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 12./13. März 2011

*Fach:* Neues Testament 1

*Dozentin:* Prof. Dr. Sabine Bieberstein

## 2. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 9./10. April 2011

*Fach:* Praktische Theologie

*Dozent:* Dr. Urs Eigenmann

## Studienwochen 2011

**Antoniushaus Mattli, Morschach**

### 1. Woche:

11. – 16. Juli 2011

Philosophie / Praktische Theologie

### 2. Woche:

18. – 23. Juli 2011

Altes Testament 1 / Neues Testament 1

**Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln**

### 3. Woche:

08. – 13. August 2011

Altes Testament 1 / Neues Testament 1

*Die Stundenpläne für die Studienwochen werden im Juni verschickt.*

## Gasthörerinnen und Gasthörer im Studiengang Theologie

Auch in den beiden Fächern des Sommersemesters 2011 sind Gasthörerinnen und Gasthörer im Studiengang Theologie herzlich willkommen! In Luzern und in Zürich im Abendkurs (jeweils Montag bzw. Donnerstag, 19.00 Uhr) sowie im Fernkurs. Eine Gelegenheit für STh-Teilnehmende, interessierte Bekannte auf dieses Angebot aufmerksam zu machen und die Werbetrommel zu rühren!

Letzte Anmeldemöglichkeit: 28. Februar 2011.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.theologiekurse.ch / 044 261 96 86.

**-Neues  
Testament 1  
-Praktische  
Theologie**

Studiengang  
Theologie STh

auch für  
Gasthörerinnen  
und Gasthörer

# Studiengang Theologie

## Sommersemester 2011 DozentInnen

### Neues Testament 1

*Zürich:* Dr. Hanspeter Ernst, Limmattalstrasse 73, 8049 Zürich, hanspeter.ernst@lehrhaus.ch

*Luzern:* Dr. Marie-Louise Gubler, Aabachstrasse 34, 6300 Zug, mgubler@dplanet.ch

*Fernkurs:* Prof. Dr. Sabine Bieberstein, St. Getreu-Strasse 17, D-96049 Bamberg, sabine.bieberstein@gmx.de

### Praktische Theologie

*Zürich, Luzern und Fernkurs:*

Dr. Urs Eigenmann, Ulmenstrasse 8, 6003 Luzern, u.eigenmann@bluewin.ch

**Sabine Bieberstein**, Dr. theol., geboren 1962, Professorin für Neues Testament und Biblische Didaktik an der Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

*Publikationen u. a.:* Verschwiegene Jüngerinnen – Vergessene Zeuginnen. Gebrochene Konzepte im Lukasevangelium, Freiburg Schweiz/Göttingen 1998; zusammen mit Daniel Kosch (Hg.): Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstösse zum Christsein heute. Festschrift für Hermann-Josef Venetz, Luzern 1998; zusammen mit Luzia Sutter Rehmann und Ulrike Metternich (Hg.): Sich dem Leben in die Arme werfen. Auferstehungserfahrungen, Gütersloh 2002; zusammen mit Dorothea Egger und Sabine Kutzelmann: Prophetinnen – Apostelinnen – Diakoninnen. Frauen in den paulinischen Gemeinden (WerkstattBibel 5), Stuttgart 2003; (Hg.), Frauen schaffen Frieden (FrauenBibelArbeit 17), Stuttgart 2006; (Hg.), Frauen und Geld (FrauenBibelArbeit 21), Stuttgart 2008; (Hg.), Leidenschaft (FrauenBibelArbeit 25), Stuttgart 2010.

**Urs Eigenmann**, Dr. theol., geboren 1946, Philosophie- und Theologiestudium in Luzern und Münster/W. 1973-77 Vikar in Basel. 1977-82 Assistent für Praktische Theologie an der Universität Freiburg i. Ü. 1984-96 Pfarrer von Neuenhof und Killwangen und Dekan. 1998-99 Pfarradministrator in Worb. Seit 1999 priesterlicher Mitarbeiter in der Pfarrei Gerliswil. Lehrbeauftragter an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

*Publikationen u. a.:* Dom Hélder Câmara's Weg zum Anwalt der Armen und seine Reden an die Reichen, Freiburg/Schweiz/Münster 1984 (Dissertation); Am Rand die Mitte suchen. Unterwegs zu einer diakonischen Gemeindekirche der Basis, Fribourg/Brig 1990; Erläuterungen zur Pastoralakonzepktion und zum Arbeitsinstrument, in: Pastoralamt des Bistums Basel (Hg.), «Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit...». Ein Arbeitsinstrument für pastorales Handeln im Bistum Basel, Solothurn (3) 1995, 25-39; «Das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit für die Erde.» Die andere Vision vom Leben, Luzern 1998; Unterwegs beheimatet. Caminopoetische und andere Texte, Luzern 2010; Kirche in der Welt dieser Zeit. Praktische Theologie (Studiengang Theologie, Bd. X), Zürich 2011.

**Hanspeter Ernst**, Dr. theol., geboren 1950, studierte katholische Theologie und Judaistik in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Er war Religionslehrer am Gymnasium Immensee und arbeitete als Forschungsbeauftragter am Institut für Jüdisch-christliche Forschung in Luzern. In seiner Dissertation befasste er sich mit der Schekhîna in rabbinischen Gleichnissen. Seit 2000 ist er Geschäftsführer der Stiftung Zürcher Lehrhaus – Judentum, Christentum, Islam und Fachreferent für das Christentum. Seine Arbeitsschwerpunkte sind interkultureller-interreligiöser Dialog, Exegese – insbesondere Gleichnisse – wie auch Frühgeschichte des Christentums.

**Marie-Louise Gubler**, Dr. theol., geboren 1939 in Zürich, nach dem Sekundarlehrstudium phil. II Theologiestudium in Fribourg, Zürich und Tübingen. Unterrichtstätigkeit und theologische Mitarbeit an der Katechetischen Arbeitsstelle für den Kanton Zürich (bis 1980); Religionslehrerin am Seminar Menzingen (bis 2001), Dozentin für Neues Testament am Katechetischen Institut der Universität Luzern (bis 2003), Dozentin für Einführung in die Theologie an der Theologischen Schule der Benediktinerabtei Einsiedeln; Redaktionsmitglied der Zeitschrift «Diakonia».

*Publikationen u. a.:* Die frühesten Deutungen des Todes Jesu. Eine motivgeschichtliche Darstellung aufgrund der neueren Forschung, Göttingen/Fribourg, 1977 (Diss.); Der Name der Jungfrau war Maria. Rückbesinnung auf die biblische Botschaft, Mainz 1989; Wer wälzt uns den Stein vom Grab? Die Botschaft von Jesu Auferweckung, Mainz 1996; Im Haus der Pilgerschaft. Zugänge zu biblischen Texten, Fribourg, 1999; «Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet» (Jes 66,13) – Kommentare zu den Evangelien der Lesejahre A,B,C in der SKZ (2002-2005); Maria – Mutter, Prophetin, Himmelskönigin, Stuttgart 2008; Befreiung verkündigen. Eine Auslegung der Sonntagsevangelien (Studia Oecumenica Friburgensia 53), Freiburg/Schweiz 2010; zahlreiche Artikel (bes. in «Diakonia»).

*Impressum*

**Kurszeitung  
theologiekurse.ch**

*Erscheint fünfmal jährlich  
(Oktober, Dezember, Februar,  
April, Juni)*

*Auflage: 1430*

*Redaktion: Felix Senn*

*Postfach 1558, 8032 Zürich,  
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88*

*Herausgeberin:  
Interdiözesane Vereinigung  
theologiekurse.ch (TKL/KGK)*

*Präsidentin:  
Dr. iur. Rose-Marie Umbricht-Maurer,  
Neptunstr. 16, 8032 Zürich,  
Tel. 044 261 28 30*

*Rektor:  
Prof. Dr. theol. Stephan Leimgruber  
Katholisch-Theologische Fakultät  
der Universität München  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
D-80939 München*

*Abonnements:  
Inland Fr. 20.--, Ausland Fr. 25.--  
Aktive KursteilnehmerInnen erhalten  
die Kurszeitung kostenlos.*

*Inserate: auf Anfrage*

*Druck:  
Fineprint AG, Zürich*

*Kurssekretariat:  
Neptunstrasse 38, Postfach 1558,  
8032 Zürich.  
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88  
E-Mail: [info@theologiekurse.ch](mailto:info@theologiekurse.ch)  
Homepage: [www.theologiekurse.ch](http://www.theologiekurse.ch)*

*Bürozeiten:  
Montag – Freitag  
9-12 Uhr und 14-17 Uhr*

*Bibliothek: während der Bürozeiten  
(vorzugsweise mit Voranmeldung)*

*Das Team:  
Marie-Luise Sirch, Geschäftsleitung  
Dr. theol. Felix Senn, Studienleitung  
Barbara Fleischmann, Sekretariat  
Studiengang Theologie und Bibliothek  
Rita Schirmer-Braun, Sekretariat  
Glaubenskurse und Theologie 6oplus*

## Theologie 6oplus – 7 Matineen

Zu beiden neuen Themenreihen «Jesus ist nicht der Osterhase.» und «Welche Religion hat Gott?» haben die ersten Kurse im Februar begonnen – wir warten gespannt auf die ersten Rückmeldungen. An den entsprechenden Orten ist dies jeweils bereits der dritte oder vierte Kurs *Theologie 6oplus*, der dort stattfindet. An anderen Orten bieten wir *Theologie 6oplus* zum ersten Mal an, wobei wir hier mit den Themen «Der Sinn des Lebens» und «Ist Jesus heute von gestern?» starten.

Für die folgenden Kurse nehmen wir gerne noch Anmeldungen entgegen:



**7 Matineen,  
die zu denken geben.**

**Theologie 6oplus:**

### Der Sinn der Lebens

**Zofingen** jeweils Donnerstag, 10.00 – 11.45 Uhr  
im Chi-Ro Saal bei der röm.-kath. Kirche  
3., 10., 17., 24. und 31. März, 7., 14. April 2011  
Referentin: em. Prof. Dr. Christiane Blank

**Kreuzlingen** (in Zusammenarbeit mit der Kirchlichen  
Erwachsenenbildung des Kt. Thurgau)  
jeweils Donnerstag, 09.00 – 10.30 Uhr  
im Ulrichshaus, Gaissbergstrasse 1  
10., 17., 24., 31. März, 7., 14., 21. April 2011  
Referent: Dr. Bruno Strassmann

### Ist Jesus heute von gestern?

**Bern** jeweils Montag, 10.00 – 11.45 Uhr  
im Haus der Begegnung, Mittelstrasse 6a  
28. Februar, 7., 14., 21., 28. März, 4., 11. April  
Referent: em. Prof. DDr. Renold Blank

**Solothurn** jeweils Dienstag, 10.00 – 11.45 Uhr  
im Pfarreisaal St. Ursen, Propsteigasse 10  
1., 8., 15., 22., 29. März, 5., 12. April 2011  
Referent: em. Prof. DDr. Renold Blank

### Welche Religion hat Gott?

**Aarau** jeweils Freitag, 10.00 – 11.30 Uhr  
im Pfarrhaus, Laurenzenvorstadt 80  
4., 11., 18., 25. März, 1., 8., 15. April 2011  
Referent: Thomas Markus Meier